

gewahrt werden, die die Verbreitung der Zeitschriften besorgen. Und in erster Linie sollten die Zeitschriften-Verleger die Aufnahme aller derjenigen Anzeigen unbedingt ablehnen, die dem Sortimentbuchhandel in seiner Allgemeinheit und speziell dem Sortimenter, der die Verbreitung einer Zeitschrift besorgt, irgendwie in seinem Kundenkreise Abbruch tun können.

An dieser Stelle sei sogleich einer vielfach verbreiteten irrigen Ansicht entgegengetreten, nämlich, daß die Lesezirkel den käuflichen Bezug von Zeitschriften unbedingt beeinträchtigen. Es mag nicht selten vorkommen, daß Leute, die als laufende Abnehmer einer Zeitschrift gewonnen werden sollen, erklären, sie erhielten sie schon im Lesezirkel; aber damit ist noch keineswegs bewiesen, daß sie nun die Zeitschrift auch wirklich gekauft haben würden, wenn sie ihnen nicht im Lesezirkel geboten wäre.

Dann ist noch ein Faktor in Rechnung zu ziehen, der in früheren Jahrzehnten kaum in Betracht kam. Viele Leute, die eine Reihe von Jahrgängen einer Zeitschrift käuflich erworben und angesammelt haben, kommen — meist bei Umzügen — zu der Einsicht, daß die Bände viel Raum wegnehmen und einen Ballast bilden, der wenn nicht beseitigt, so doch nicht vermehrt werden möchte; darum bestellt man die Zeitschrift ab. — Da bietet nun der Lesezirkel eine willkommene Gelegenheit, die liebgewordene Zeitschrift regelmäßig weiter zu erhalten.

Aus diesem Grunde sollte der Buchhandel die Lesezirkel nicht bekämpfen, sondern sie, soweit sie von Buchhändlern betrieben werden, zu pflegen und zu erhalten suchen. Denn wo dem Publikum vom Buchhändler keine solche Gelegenheit geboten wird, da bildet es selbst Lesegemeinschaften. Solche privaten Vereinigungen nutzen aber den Lesestoff erfahrungsgemäß ganz anders aus, als es der Buchhändler kann. Hefte einer Zeitschrift, die die Teilnehmer eines buchhändlerischen Lesezirkels als viel zu alt mit Enttäuschung zurückweisen würden, pflegen in privaten Lesevereinen noch lange Zeit, oft viele Monate, ja ganze Jahre und länger umzulaufen.

Darum ist die Absicht des »Vereins von Verlegern deutscher illustrierter Zeitschriften«, der Preisunterbietung von Zeitschriftenlesezirkeln in ihren Lesegebühren entgegenzuarbeiten, zugunsten des beteiligten Buchhandels wohl zu billigen. Aber es wird schwer möglich sein, für alle Gebiete gleiche Vorschriften festzusetzen. Und da könnte ein Zusammenwirken der Zeitschriftenverleger mit den Kreis- und Ortsvereinen von größtem Nutzen sein.

Um die Möglichkeit der Anbahnung eines solchen gemeinsamen Wirkens zu schaffen, möchte dem »Verein von Verlegern deutscher illustrierter Zeitschriften« doch dringend empfohlen werden, die Forderung der Reversunterzeichnung den Mitgliedern der Orts- und Kreisvereine gegenüber fallen zu lassen.

Wird dann in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Verbandes der Orts- und Kreisvereine ein Ausschuß gewählt, der die Grenzen der beiderseitigen Rechte und Pflichten feststellt und Mittel und Wege zu deren Wahrung beschließt, so werden solche Schritte für beide Parteien bessere Früchte tragen, als eine da, wo sie erreicht werden sollte, doch nur widerwillig gegebene Reversunterzeichnung. Denn die Orts- und Kreisvereine werden nicht nur am besten in der Lage sein, sondern auch triftigen Grund haben, die Beachtung der neu zu schaffenden Satzungen zu überwachen.

Leipzig.

Paul Beyer.

Die mohammedanische Presse in Rußland.

Nach den Nachrichten der Hauptverwaltung in Preßangelegenheiten in St. Petersburg hatte die mohammedanische Presse in Rußland in der Zeit von 1870 bis 1907 57 periodische Publikationen, von denen 6 vor dem Jahre 1905 entstanden waren, die übrigen 51 aber während der Jahre 1905, 1906 und 1907. Davon hat ein großer Teil sein Erscheinen rasch wieder eingestellt, und zum Beginn des Jahres 1908 (20. Dezember 1907; die Datumangaben sind hier immer im alten Stil) gab es nur noch 21 mohammedanische Blätter. Es sind der Reihenfolge ihres Entstehens nach die folgenden:

1. »Turkestan - Wilajetinyn - gasety« (Zeitung des Wilajets Turkestan), in tartischer Sprache. Taschkent. Wurde 1870 als Beilage zu den russischen »Turkestanskija Wjedomosti« (Turkestanische Nachrichten) gegründet und erscheint seit 1880 als gesondertes Blatt zweimal wöchentlich. Preis 3 Rubel 50 Kopeken. Redakteur und Herausgeber: Nikolaj Ostroumow.
2. »Terdshiman« (Übersetzer), in türkischer Sprache. Bachtschisaraj (in der Krim). Begründet 1883, erschien anfangs wöchentlich, jetzt zweiwöchentlich. Literarisch-politisch und kommerziell. Preis 4 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Gasprinskij Ismail Bej.
3. »Nur« (Licht), in tatarischer Sprache. St. Petersburg. Wissenschaftlich-literarische und politische Zeitung, ein- bis zweimal wöchentlich. Preis 4 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Bajasitow (Achin, d. i. mohammedanischer Theolog). Die erste Nummer erschien 2. September 1905.
4. »Kasan Muchbiri« (Kasanscher Bote), in tatarischer Sprache. Kasan. Literarisch-politisches Wochenblatt. Preis 5 Rubel. Die erste Nummer erschien 29. Oktober 1905. Redakteur und Herausgeber: Alfin Seid Girej Schagiachmedowitsch. Seit September 1907 Verleger: Esajdaschew, Muchamedshan; Redakteur Esajnow, Gali.
5. »Irschad« (Wegweiser), im aderbeidschanischen Dialekt. Baku. Sozialpolitisches und literarisches Tageblatt. Preis 6 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Agajew Achmed Bek. Erschien vom 17. Dezember 1905 bis 20. Juni 1907 und wurde 17. November 1907 wieder erneuert.
6. »Juldus« (Stern), in tatarischer Sprache. Kasan. Wissenschaftlich-literarische und finanzpolitische Zeitung, zwei- bis dreimal wöchentlich. Preis 3 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Maksutow, Achmed Gadi Nisamutdinowitsch. Entstanden 15. Januar 1906.
7. »Wakt« (Zeit), in tatarischer Sprache. Orenburg. Literarisch-politische Zeitung, dreimal wöchentlich. Preis 4 Rubel. Redakteur: Kerimow, Muchamed Fatich. Verleger: Ramisjew, Sakir. Entstanden 1. Februar 1906.
8. »Bajanul Chak« (Wegweiser der Wahrheit), in tatarischer Sprache. Kasan. Literarisch-politische Zeitung, zwei- bis fünfmal wöchentlich. Preis 4 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Esajdaschew, Achmedshan Jachwitsch. Entstanden 31. März 1906.
9. »Molla Nassreddin« (Molla Nassreddin, d. i. der osmanische Eulenspiegel), im aderbeidschanischen Dialekt. Tiflis. Satirisch-humoristisch-politisches und illustriertes Wochenblatt. Preis 5 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Kuli Sade Dschelil Memed. Entstanden 7. April 1906.
10. »Edinu Walj Edeb« (Religion und Sittlichkeit), in tatarischer Sprache. Kasan. Wissenschaftlich-religiös-literarisches Blatt, ein- bis zweimal monatlich. Preis 3 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Galtjew, Galimdschanul Barudi (Mulla). Erschien vom 12. April 1906 bis Juni 1907, erneuert 23. November 1907.
11. »Burganj Tarakki« (Beweis des Fortschritts), in tatarischer Sprache. Astrachan. Literarisch-politische Zeitung, zweimal wöchentlich. Preis 4 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Schirwanstij, Mustafa Djutti Ismailow. Entstanden 21. Juni 1906, erschien bis Nr. 118, erneuert 18. November 1907 mit Nr. 1.
12. »Tschukjutsch« (Hammer), in tatarischer Sprache. Orenburg. Politisch-satirisches illustriertes Journal, zwei- bis viermal monatlich. Preis 3 Rubel. Redakteur und Herausgeber: Solowjew, Temirschach. Entstanden 1. Juli 1906.
13. »Watan Chadimy« (der Arbeiter der Heimat), in türkischer Sprache. Karassubasar (in der Krim). Literarisch-politische Zeitung, zweimal wöchentlich. Preis 4 Rubel. Redakteur und Heraus-